Solaer Tagblatt

Erscheint täglich 5 Uhr früh in eigener Verlagsbuchdruckerei (Dr. M. Krempole & Co.), Radetzkystraße 20. Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Korbel

Herausgeber: Redakteur Hugo Dudek. Fernsprecher Nr. 58.

[illegible]

Bezugspreis: Ganzjährig K 18 [illegible] Anzeigenpreis: Für Inserate [illegible] Petitzeile 30 h, ein Wort 10 h, mindestens 1 K. Reklamezeile 1 K. Todesanzeigen und Anzeigen im Textteil 60 h für eine Spaltenzeile Petitschrift.

Einzelpreis 16 Heller.

Generalstabsberichte.

Wien, 20. Mai. (KB.) Amtlich wird verlautbart: An der Südwestfront sind beiderseits Erkundungstruppen und Flieger nach wie vor in regster Tätigkeit. Der Chef des Generalstabes.

Berlin, 20. Mai. (KB. — Wolffbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westlicher Kriegsschauplatz: Im Kemmelgebiete nahm die Feuertätigkeit am Abend und gegen Mitternacht erheblich an Stärke zu. Heute früh haben sich dort heftige Artilleriekämpfe entwickelt. Auch an den übrigen Kampffronten hatte die Gefechtstätigkeit vielfach auf. Auf dem Südufer der Ancre griff der Engländer am frühen Morgen mit starken Kräften an. In Ville-sur-Ancre drang er ein. Gegenstöße des Feindes, im Ancretale weiter vorzudringen, scheiterten. Mehrfache gegen Morlancourt gerichtete Angriffe brachen vor dem Dorfe blutig zusammen. An vielen Stellen der Front wurden englische und französische Erkundungsvorstöße abgewiesen. In Vorfeldkämpfen und bei einer erfolgreichen Unternehmung nördlich St. Mihiel machten wir Gefangene. In der letzten Nacht wurden London, Dover und andere englische Küstenorte mit Bomben angegriffen. — Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Sofia, 19. Mai. (KB. — ATB.) Der Generalstab berichtet: Westlich vom Ochridasee, bei Vitolja und auf dem Dobropolje war das beiderseitige Artilleriefeuer lebhafter. In der Moglenagegend vertrieben wir durch unser Feuer feindliche Erkundungstruppen. Westlich des Vardars verstärkte sich die beiderseitige Feuertätigkeit.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 19. Mai. An der Gebirgsfront war die Kampftätigkeit auch gestern beträchtlich. Auf den Westhängen des Monte Montello, nördlich von der Dreiherrenspitze, wurde ein feindlicher Angriffsversuch durch unser Feuer glatt aufgehalten. In der Adamellogegend griff der Feind, von anhaltendem Artilleriefeuer unterstützt, mit starken Kräften einen unserer vorgeschobenen Posten südlich des Monte Stabel an. Die Verteidiger hielten dem Anprall tapfer Widerstand und wiesen, von der Artillerie wirksam unterstützt, den Gegner ab, der unter Zurücklassung von etwa 100 Toten weichen mußte. Im Judikarientale wurde die Stellung eines feindlichen Postens auf dem Südosthange des Nozzolberges angegriffen. Der Gegner wurde mit Handgranaten zerstreut. Wir machten Beute und Gefangene. Südlich von Laghi (Posina) stieß eine unserer Erkundungsabteilungen auf eine starke feindliche Patrouille und schlug sie zurück. Nördlich vom Monte Grappa stießen unsere kühnen Soldaten in die feindlichen Linien auf den Abhängen der Casa Teisen vor, fügten dem Feinde Verluste zu und kehrten mit Gefangenen zurück. Anderweitige kleine Unternehmungen wurden mit gutem Erfolg durchgeführt, von britischen Truppen südlich der Casa und von italienischen Erkundungsmannschaften im Orniotale. Die beiden Artillerien bekämpften einander besonders lebhaft im Val Corsa und auf der Hochfläche von Asiago. An der ganzen Front herrschte beträchtliche Fliegertätigkeit. Ein Fesselballon und vier Flugzeuge vom Feinde wurden abgeschossen.

Französischer Bericht vom 19. Mai, nachmittags. In der Gegend nördlich von der Avre Tätigkeit der beiden Artillerien. Im Abschnitt von Hangard gingen französische Patrouillen vor und brachten Gefangene zurück. Deutsche Handstreiche in der Richtung auf die untere Billette, in den Argonnen und in der Woevre scheiterten im französischen Feuer. Bei einem Vorstoß östlich von Reims machten die Franzosen Gefangene. Sonst ist nichts zu melden.

Englischer Bericht vom 19. Mai, morgens. In der letzten Nacht wurden bei Ville-sur-Ancre und nordwestlich von Morlancourt kleinere Unternehmungen von uns erfolgreich durchgeführt. Wir verbesserten unsere Stellungen in dieser Gegend. Unsere Truppen machten eine Anzahl Gefangener und erbeuteten Maschinengewehre. Erfolgreiche Vorstöße, wobei wir einige Gefangene machten und vier Maschinengewehre erbeuteten, wurden auch nordwestlich von Albert und bei Hamel von uns ausgeführt. Ein Vorstoß, den der Feind nordwestlich von Bethune versuchte, wurde durch unser Feuer vereitelt, bevor er unsere Linien erreichte.

Englischer Bericht vom 19. Mai, abends. Eine örtliche Unternehmung wurde von uns nachts bei Ville-sur-Ancre mit vollem Erfolg ausgeführt. Australische Truppen nahmen die deutschen Stellungen in und bei dem Dorfe, jetzt in unserem Besitze ist, machten 360 Gefangene und erbeuteten 20 Maschinengewehre. Unsere Verluste sind gering. Wir führten einen erfolgreichen Angriff auf einen feindlichen Posten südwestlich von Meteren aus und fügten der Besatzung Verluste zu. Von der übrigen Front ist der Besatzung Verluste zu. Von der übrigen Front ist nichts zu berichten, außer beiderseitiger Artillerietätigkeit an verschiedenen Abschnitten.

Tagesnachrichten.

Balkanreise des Kaiserpaares.

Sofia, 19. Mai. (KB.) Kaiser Karl, der am 18. d. vormittags in Begleitung des Kronprinzen Boris und seines Gefolges in das bulgarische Hauptquartier sich begeben hatte, traf mittags im Bahnhofe Küstendil ein, wo er vom König Ferdinand, dem Generalissimus Jekoff, den Armeekommandanten Tschekoff, Teodoroff und Lukoff, mehreren Generalen, dem Präfekten des Bezirkes Küstendil, dem Armeegruppenkommandanten General von Scholtz und dem Kommandanten der 11. deutschen Armee General Sixtus empfangen wurde. Nach der Ankunft schritt der Kaiser die Ehrenkompagnie ab, worauf die Vorstellung der Generale erfolgte, um denen der Kaiser in huldvollster Weise sich unterhielt. Der Präfekt grüßte den Monarchen im Namen des Bezirkes. Sodann begab sich der Kaiser auf den Platz vor dem Bahnhof, wo er die Defilierung der Ehrenkompagnie abnahm, in deiner Reihe auch Kronprinz Boris und der Generalissimus defilierten. Sodann bewegte sich der Zug zur Stadt. Vor dem Triumphbogen erwartete eine Kommission den Monarchen namens der Stadt, deren Begrüßung der Kaiser mit Dank entgegennahm. Sodann wurde der Weg zum Sitze des Hauptquartiers fortgesetzt. Nach der Vorstellung der Chefs der verschiedenen Dienstzweige fand auf dem Platze vor dem Hauptquartier die Truppenparade statt, wobei sich König Ferdinand mit bewegten Worten an die Abteilung des 5. Donauregimentes wendete und mitteilte, er habe Kaiser Karl zum Chef des Regimentes ernannt. Dieser Mitteilung des Königs erfolgten begeisterte Hochrufe. Der Kaiser wendete sich an die Truppen mit einer kurzen Ansprache, die vom König übersetzt wurde, worauf die Musikkapelle die österreichische Volkshymne intonierte. Sodann defilierten die Truppen, über deren Haltung der Kaiser seine große Befriedigung ausdrückte. Später fand im Leiseiale der Stadt das Dejeuner statt, wobei über aus herzliche Ansprachen zwischen den beiden Monarchen und dem Generalissimus gewechselt wurden. Nachher unternahm der Kaiser mit dem Kronprinzen und dessen Suite eine Spazierfahrt nach Hissarlik, wo in der Villa Jekoffs der Kaffee serviert wurde. Bald darauf kehrten die Monarchen zum Bahnhofe zurück, um die Rückkehr nach Sofia anzutreten. Vor der Abreise sprach der Kaiser gegen über dem Generalissimus seine tiefe Genugtuung über den begeisterten Empfang aus.

Sofia, 18. Mai. (KB.) Das Kaiserpaar ist abends nach Konstantinopel abgereist. Vor der Abreise erschien Kaiserin Zita mit dem Prinzen Kyrill und den bulgarischen Prinzessinnen auf der österreichisch ungarischen Gesandtschaft, wo ein glänzender Empfang stattfand. Die Kaiserin ließ sich mehrere Damen vorstellen und begab sich dann zum Bahnhofe, auf dem sie mit dem vom Hauptquartier zurückkehrenden Kaiser zusammentraf. Der König verlieh dem Minister des Äußern Baron Burian die Kette zum Alexander Orden in Brillanten, sowie zahlreiche hohe Auszeichnungen an das Gefolge des Kaiserpaares.

Konstantinopel, 19. Mai. (KB.) In Erwartung der heute nachmittags erfolgenden Ankunft des Kaiserpaares prangt die türkische Hauptstadt im reichen Flaggenschmuck. Bereits in den Vormittagsstunden rückten die Truppen aus, die auf den Einzugsstraßen Spalier bilden. Aus allen Richtungen trifft die Schuljugend aller Konfessionen mit Fahnen und Blumen ein. Dichte Menschenmassen, darunter viele türkische Damen, drängen sich hinter dem Spalier. In Tschirkeskioj erfolgte die erste Begrüßung durch den Wali von Adrianopel. Dortselbst meldete sich auch der österreichisch ungarische Botschafter Markgraf Palavicini mit Begleitung. In San Stephano wird das Kaiserpaar vom Prinzen Zia Eddin in Vertretung des Sultans, sowie vom Ehrendienst empfangen werden. Die türkischen Herren begleiten die Majestäten im Hofzuge.

Rumänien.

Bukarest, 19. Mai. (KB.) Der in der ersten Hälfte des Mai im letzten Gesetze gefallene Niederschlag hatte keine Besserung im Saatenstande zur Folge. Die Herbstsaaten werden an den armlichen Stellen mit mittel gegen unternimmel die Frühjahrssaaten mit mittel schlechten gut gekennzeichnet. Die genauere Feststellung der Anbaufläche ergab, daß in allen Fruchtgattungen mehr angebaut worden ist, als im Vorjahre.

Irland.

London, 18. Mai. (KB. — Reuterbureau.) Die Proklamation des Lordleutnants von Irland hat folgenden Wortlaut: Da uns bekannt geworden ist, daß einige Untertanen Seiner Majestät, die in Irland wohnen, sich verschworen haben und in verräterischer Verbindung mit dem Feinde getreten sind, und da dieser Verrat den Ruf Irlands und seiner ruhmreichen militärischen Geschichte bedroht, die eine Quelle großen Stolzes für das ganze Land war, dessen Söhne stets ausgezeichnet und mit Heldenmut in der Vergangenheit gekämpft haben, ebenso wie Tausende von ihnen jetzt in diesem Kriege kämpfen [illegible] um die deutsche Verschwörung zu vereiteln, Maßregeln, die sich ausschließlich gegen dieses Komplott richten, ist es die Pflicht aller getreuen Untertanen Seiner Majestät, die Regierung von Irland in jeder Beziehung zu unterstützen, um die treulose Verschwörung und die verräterischen Bestrebungen der Deutschen, die die Ehre der Irlandzum Ruhen Deutschlands antasten wollen, zu unterdrücken. Wir rufen alle treuen irischen Untertanen Seiner Majestät auf die Verschwörung nicht zu unterstützen und zu einer wirksamen Fortsetzung des Krieges sowie zur Wohlfahrt der Verbündeten des Reiches beizutragen. Damit dieses Ziel erreicht wird, werden wir noch weitere Maßregeln ergreifen, um von freiwilligen Eintritt in das Heer Seiner Majestät zu erreichen in der Gewißheit, daß Irland, ohne daß wir „zum Dienstzwang übergehen müssen in entsprechender Form zur Wehrmacht beitragen wurde und daß dieser Beitrag im richtigen Verhältnis zu den Beiträgen der anderen Teile des Reiches stehen wird.

London, [illegible] Mai. (KB.) Nach Blättermeldungen [illegible] abends der Führer der Sinnfeiner Graf Plunkett verhaftet worden.

London, [illegible] Mai. (KB. — Reuterbureau.) Die [illegible] getroffenen Maßnahmen, insbesondere die schnelle Verhaftung von Personen, die der Feindschaft an einer Verschwörung im Interesse Deutschlands verdächtig sind, hat [illegible] Sinnfeinern in Dublin Bestürzung [illegible]. Wie man hört, sind die Behörden im Besitze [illegible] Nachrichtenmaterials über den Plan, in der [illegible] Bewegung Einheit auch im Interesse Deutschlands [illegible]. Weitere Enthüllungen sind nach [illegible] Meldungen herrscht das Gerücht, daß die Führer der an der Bewegung teilgenommenen Deutschen [illegible] Die Verhaftungen fand [illegible] den ersten Morgenstunden [illegible] der Stadt statt. Auch Rath war, daß [illegible] im Zusammenhange mit den Verhaftungen [illegible] genommen wurde.

Türkische Zukunftsfragen.

[illegible]

Während [illegible] Schwierigkeiten [illegible] Weltkrieg die [illegible] Orient. Verhandlungen [illegible] nicht [illegible] allgemeinen Interesse [illegible] Folgen aber nicht minder bedeutend sind als [illegible] Wendung der Dinge in Europa. Aus dem [illegible] Zusammenbruch Rußlands im Osten und [illegible] geschaffenen Chaos verhalf die Türkei [illegible] großen politischen und territorialen Rahmen [illegible] Zeit und für unabsehbare Zeiten [illegible] gestatten [illegible]. Im Verhältnis [illegible] Balkan bis [illegible] die Grenzen des [illegible] Reiches [illegible] und hat [illegible] vergessen [illegible] Jahrhunderten [illegible] Zusammenhang mit der türkischen Oberhoheit standen [illegible] Perser [illegible] Parteien mit Hilfe der [illegible] Balkan [illegible] die türkische Regierung [illegible] herausstellen, daß [illegible] Sandschak der [illegible] gegen kann, und wenn [illegible] Ausdehnung [illegible] Mesopotamien und die Dinge in der [illegible] indessen in einem Zustande, der selbst in gut turkentrandschaftlichen [illegible] im Deutschen Reich schwere Bedenken [illegible] In der [illegible] Deutschland [illegible] Türkei gesprochen [illegible] gedacht [illegible] die [illegible] man [illegible] Türken sprich: unterschätzen [illegible] man über den türkischen Bundesgenossen in den ersten Kriegsjahren dachte. [illegible] Ballod usw. geben heute [illegible] daß die Türkei [illegible] kampfkräftiger [illegible] Potenzen [illegible] wertlich [illegible] werden ihres starken [illegible] zur Nationalisierung der gesamten wirtschaftlichen [illegible] kraft [illegible] unbrauchbar. Jetzt nicht umstanden sein wird, die [illegible] im Lande befindlichen Rohstoffe, die Landwirtschaft und [illegible] nach [illegible] Handelsverkehr [illegible] zu organisieren und zu benutzen. Ja wenn [illegible] Nationalisierung [illegible] sollen, die jetzt in allen [illegible] Deutschlands [illegible] eine so starke Belastung der [illegible] der Bevölkerung nach nicht erreichenden [illegible] Wirkung haben werden, so ist man in Deutschland [illegible] darauf, die Bevölkerung an die Türken anders zu [illegible].

In der „Augsburger Post" vom 18. April werden alle diese Gesichtspunkte, sowie die Memoranden [illegible] maßgebender Kreise über die Aussichten der türkischen Wirtschaftsmaschine in trefflicher Weise zusammengefaßt. Das bezeichnende Moment ist hierbei, daß die dem heutigen Reichskanzler so nahe stehende katholische Zeitung direkt gegen das Bündnis Deutschlands mit der Türkei Einspruch erhebt, den Heiligen Krieg als ein schlecht gewertetes Phantom beurteilt, betont daß die Türkei mit ihren heutigen Feinden durch abertausendjährige Freundschaft [illegible] Deutschen [illegible]

[illegible] Ausführungen wurden im ganzen Orient rasch verbreitet und haben namentlich in Aegypten und Indien ihren Eindruck nicht verfehlt. Dazu kommen die seit Monaten währenden Verhandlungen mit Bulgarien um die Rückerstattung der 1915 geopferten Gebiete. Die Türkei, die hiebei die Unterstützung des Deutschen Reiches auf ihrer Seite hat — so wird wenigstens in der deutschen Presse versichert —, kann Bulgarien nicht dazu bewegen, sich der kleinen Landstreifen zu entäußern, die es 1915 an sich gerissen, sie kann aber auch, trotzdem viele türkische Truppen in Anatolien jetzt frei geworden sind, das Kriegsglück in Mesopotamien und Palästina kaum zu ihren Gunsten wenden, sondern muß sich vor den britischen Truppen am Euphrat sowohl wie in der Hedschasbahngegend zurückziehen.

Als schlimmes Vorzeichen ist auch der noch immer nicht beigelegte, ja stärker als je entflammte Gegensatz zwischen den heutigen Machthabern und der am meisten entwickelten Nation der Türkei, den Armeniern, zu bewerten. Die jüngsten Ereignisse im Kaukasus haben gelehrt, daß auf eine Verständigung dieser beiden Elemente nicht mehr zu rechnen ist und da die Verhältnisse in Kaukasien noch durchaus in der Schwebe sind, dürften auch dort noch manche Ueberraschungen zu erwarten sein.

Lose der I. Klasse der 10. Klassenlotterie

können in Pola bei der Firma Jos. Krmpotić, Custozaplatz 1 und Franz-Ferdinand-Straße 3, bezogen werden.

Verschiedene Nachrichten.

Ein Gesetz gegen die Pazifisten in Amerika. Ein Telegramm der „Daily News" aus Washington berichtet: Trotzdem Präsident Wilson durch sein großes Interesse für das Rußland der Bolschewiki die Sozialisten zu einem großen Teil für sich gewonnen hat, gewinnt die pazifistische Bewegung, in der wieder Norman Angell, der bekannte Verfasser des Buches „Die große Täuschung", hervorragt, viel aufrichtige Unterstützung treuer Amerikaner und ist sehr rege. Infolgedessen ist die amerikanische Regierung gezwungen, die Redefreiheit zu beschränken, die Versendung von gewissen Zeitungen zu erschweren und das „Aufruhrgesetz" des Senates erlaubt sogar Eingriffe gegen Privatbriefe. Das Gesetz bestraft mit Gefängnis bis zu zwanzig Jahren falsche und abträgliche Mitteilungen, Aufhetzung und Schmähungen Amerikas, der Verfassung, der Armee, der Flotte und des Sternenbanners. Ein zweites Gesetz wendet sich gegen Vereinigungen, die politische, soziale oder wirtschaftliche Veränderungen mit Gewalt herbeiführen wollen. Hiefür sind Strafen bis zu zehn Jahren bestimmt. Unter den bisherigen Verordnungen sind schon 3000 Verurteilungen erfolgt.

Zur Uebergabe der Verwaltung in polnische Hände. Unter Vorsitz des Verwaltungschefs Steinmeister fanden dieser Tage Beratungen in der Frage der Uebergabe der Verwaltung in polnische Hände statt. Es nahmen seitens der Okkupationsbehörden die Abteilungschefs der Zivilverwaltung, die Mitglieder des Kaiserlich Deutschen Kommissariats bei der königlich polnischen Staatsregierung, sowie Vertreter des österreichisch-ungarischen Ministeriums des Aeußern und des österreichisch-ungarischen Armeeoberkommandos teil. Seitens der polnischen Behörden nahm Ministerpräsident Steczkowski während der ganzen Dauer an den Beratungen teil, während die einzelnen Minister mit den Referenten nur bei den Beratungen über ihre Ressorts zugegen waren. Das Ergebnis der Beratungen war folgendes: Gewisse Zweige der Verwaltung können den polnischen Behörden gleich nach Erlangung der Genehmigung der Zentralbehörden der Okkupationsmächte in Berlin und Wien übergeben werden. Andere, welche sich grundsätzlich schon jetzt zur Ueberweisung eignen, bedürfen der Besprechung der Einzelheiten, welche in besonderen Kommissionsberatungen erfolgen soll. Andere werden wieder erst mit dem Augenblicke der Uebernahme der gesamten Verwaltung durch die polnischen Behörden übergeben werden können.

Vom Tage.

Theaternachricht. Heute abends findet eine Wiederholung von Lehars „Rastelbinder", der von den bisher immer ausverkauften Häusern mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, statt. Morgen, Mittwoch, wird, um vielfach geäußerten Wünschen Rechnung zu tragen, ein bunter Abend stattfinden. An diesem Abend werden alle ersten Mitglieder des Ensembles Vorträge bringen. Frau Direktor Eckhardt hat sich ebenfalls bereit erklärt, einige Schlager zum Besten zu geben. Außerdem werden Frl. Lola Carena, Frl. Schaber, Frl. Rost Loibner Wiener Lieder, Herr Stangenberg wird mit Frl. Hütter eine Traumszene, Frl. Engel und Herr Horvath Tanzszenen und Herr Fabro Kabarettlieder zum Vortrage bringen. Kapellmeister Günsberger wird die zweite ungarische Rhapsodie von Liszt mit Orchesterbegleitung spielen und zum Schlusse wird das reizende Singspiel „Brüderlein fein" von Leo Fall mit Frl. Loibner und Frl. Carena und Herrn Fabro zur Aufführung gelangen.

Die neue Mieterschutzverordnung. Im Verlage der Buchhandlung M. Breitenstein, Wien, 9. Bezirk, Währingerstraße 5, ist soeben erschienen: „Die neue Mieterschutzverordnung, erläutert von Dr. M. Sternberg, Hof- und Gerichtsadvokat in Wien." Preis Kr. 7.—. — Der Autor, welcher bereits die erste Mieterschutzverordnung kommentierte, erläutert in dem jetzt erscheinenden Buch in ausführlichster Weise jede einzelne Bestimmung der Verordnung, indem er einerseits den Unterschied zwischen dem neuen und dem früheren Recht dartut und anderseits die Rechtsprechung und Literatur zu der ersten Verordnung verwertet. Das Buch enthält auch eine vollständige Wiedergabe aller einschlägigen Verordnungen und Erlässe. Wer immer die neue Mieterschutzverordnung anzuwenden hat — Richter, Anwälte und Besitzer der Mietämter — werden in diesem Buch einen verlässlichen Führer besitzen, der ihnen um so bessere Dienste erweisen dürfte, als überhaupt kein Kommentar zu der neuen Verordnung erschienen ist. Die leichtfaßliche Darstellung, sowie die Erörterung der vielen Fragen, die sich in der Praxis ergeben können, gibt dem Buche Sternbergs, welcher sich als Herausgeber eines umfassenden und wertvollen Kommentars zur neuen Entmündigungsordnung bereits einen angesehenen Namen in der juridischen Literatur erworben hat, einen ganz besonderen Wert.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 240.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Aichinger.

Aerztliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona" Marinestabsarzt d. R. Dr. Weiser; in der Maschinenschule (Spital) Fregattenarzt d. R. Dr. Stocky.

10. k. k. österr. Klassen-Lotterie

Größter Gewinn **1 Million Kronen bar,** ohne Abzug.

Wir versenden Lose zur I. Klasse, Ziehung 11. und 13. Juni 1918

1/8 K 5.— 1/4 K 10.— 1/2 K 20.— 1/1 K 40.—

nebst Postersatzschein und erbitten Bestellungen — auch aus dem Felde — mittels Postkarte rasch, da Nachfrage enorm.

Bankhaus ALEX. SUCHANEK, Brünn, Ferdinandsgasse 37.

Größere Treffer wurden bei mir gewonnen auf:

Nr. 72.747 K 100.000.— Nr. 15.807 K 10.000.—

Nr. 72.703 K 10.000.— Nr. 72.776 K 10.000.— 188

Danksagung.

Außerstande, für die vielen [illegible] herzlicher Anteilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres unvergeßlichen und unersetzlichen Vaters etc., des Herrn

FRANZ GLASER

k. u. k. Waffenmeisters

sowie für die schönen Kranzspenden und die überaus zahlreiche ehrende Beteiligung am Leichenbegängnisse jedem einzelnen persönlich danken zu können, bitten wir alle lieben Freunde und Bekannten, auf diesem Wege unseren herzinnigsten Dank entgegenzunehmen.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse für den Verstorbenen wird am 27. d. M. um 8 Uhr früh in der Marinepfarrkirche „Madonna del mare" gelesen werden.

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 10 h, ein fettgedrucktes Wort 15 h. Mindestgebühr 1 K. — Für Anzeigen in der Montagnummer doppelte Gebühr.

Gesucht

wird eine möblierte Wohnung mit Zimmer und Küche oder mit Küchenbenützung, womöglich mit Gas und Elektrizität. Anträge an die Administration. 1052

Gesucht

wird ein möbliertes Zimmer mit leerer Küche oder mit Küchenbenützung. Anträge unter „Dringend" an die Administration. 00

Einfamilienvilla

per sofort zu kaufen gesucht. Gef. Anträge an die Administr. unter „A. J.". R

Zwei neue Weinfässer

à 300 Liter, zu verkaufen. Arb.-Komp. 19, Via Epulo 30. 1062

Zither

(Halbelegie), gut ausgespielt, Palisander, in sehr gutem Zustand, zu verkaufen. Zu besichtigen Franz-Ferdinand-Straße 10, 2. St. 1057

Frackanzug

fast neu, zu verkaufen. Via Ercole Nr. 21, 3. St. links, von 2—3 Uhr nachm. gr.

Friseur (Militärist)

findet in freier Zeit Nebenbeschäftigung gegen gute Entlohnung. Eventuell kann derselbe das Geschäft in Pacht nehmen. Anzufragen im Friseursalon Biasch, Via Giulia 5. 1050

Stenotypistin

welche auf Schreibmaschine „Adler" schreiben kann, für Arbeit nach den Amtsstunden gesucht. Adresse in der Administration d. Bl. 1061

Bedienerin

für Vormittage gesucht. Vorzustellen in der Photowerkstätte „Lucie", Via Sergia 55.

Junges Mädchen

welches alle Hausarbeiten verrichtet und Liebe zu Kindern hat, wird gegen guten Lohn und Verpflegung sofort aufgenommen. Veteranenstraße 15. 1047

KINO IDEA

Custozaplatz

Auf allgemeines Verlangen beschloß die Leitung des Kinematographen heute nochmal — zum letztenmal — großartigen Film

Cajus Julius C[illegible]

zur Vorführung zu bringen und zwar ohne Unterbrechung alle 5 Akte mit dem Male auf einmal.

Beginn der Vorstellung 6·30 und 7·30 Uhr nachm.

Eintrittspreise für diesen Film: Reservierte Plätze 2 Kronen, 1. Platz 1 K 80 h, 2. Platz [illegible]

Lippmann, Hillsbuch [illegible] die Druckerei. S. A. [illegible] Preis K 6.82. — [illegible] in der Schrinner'schen Buchhandlung (Kahler).

Galsberg, Taschenbuch für Monteure elektrischer Beleuchtungsanlagen. 37. Auflage 1918. Mit 22[illegible] Abbildungen. K 7.50. — [illegible] rätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12

Alfred Martinz:

Seemannsständchen.

Für Gesang und Klavier. Käuflich in den Musikalien- und Buchhandlungen.

Gebrauchte Handstempelgriffe

aus Holz kauft in jeder Menge die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola, Custozaplatz.

Die wilde Hummel.

Roman von Erich Friesen.

6 (Nachdruck verboten.)

Ein kleines blaues Auto rattert den Kurfürstendamm entlang, jagt über die große Brücke, biegt in die Hubertusallee ein und schwenkt dann mit scharfem Bogen in die Bismarckallee ab.

Jetzt ein Hupensignal — das Auto hält vor dem gußeisernen Tor einer architektonisch besonders schönen Villa.

Ein Diener eilt heraus, öffnet das Tor und hilft mit tiefer Verbeugung einem kleinen, etwas korpulenten, ältlichen Herrn und einer jungen schlanken Dame in ein dachem dunkelblauen Reisekleid beim Aussteigen.

„Ist Ihre Exzellenz zu sprechen?" fragt der Herr kurz.

„Sehr wohl, Herr Justizrat. Ihre Exzellenz erwarten die Herrschaften in ihrem Boudoir."

Und eilfertig geleitet er den Herrn und seine junge Begleiterin durch den schmalen Vorgarten, die terrassenhafte Treppe hinauf, nach dem ersten Stockwerk.

An einer goldverzierten Flügeltür klopft er leise an.

„Herein!" ertönt von drinnen eine hohe, dünne Frauenstimme.

Mit einer tiefen Verbeugung öffnet der Diener die Tür.

Der Justizrat und seine Begleiterin treten ein.

Geräuschlos schließt sich die Tür wieder hinter ihnen.

Aus rotverhangenen Ampeln überflutet magisches Dämmerlicht den ganzen, mit rosa Seide ausgeschlagenen [illegible] Raum und wirft rötige Reflexe auf die auffallend [illegible]are, zierliche Frauengestalt, die dort in müder Haltung auf dem mit persischen Decken belegten Diwan ruht und bei dem Eintritt der beiden kaum den feinfrisierten Kopf hebt.

Erst als der Advokat leise zu hüsteln beginnt, blickt sie auf.

„Ah, Herr Justizrat! Endlich!"

„Ja, Exzellenz! Endlich!" erwidert Justizrat Mertens seufzend. „Es war ein schweres Stück Arbeit!"

Ihre Exzellenz die Frau Gräfin Mathilde von und zu Lüttinghausen erhebt sich lässig und geht mit gleitenden Schritten den beiden entgegen.

„Dies also ist Liane Arevalio, die Tochter meiner unvergeßlichen Freundin?"

„Zu dienen, Exzellenz. Dies ist Fräulein Liane Arevalio, die Enkelin des berühmten Finanzgenies und Konsuls Eduard Winterstein."

„So? Wirklich?"

Voll höchsten Erstaunens blickt Gräfin Mathilde von und zu Lüttinghausen an der hochgewachsenen, schlanken Mädchengestalt mit dem kecken, frischen Gesicht und den großen, schwarzen Augen empor, während die wilde Hummel nicht minder verwundert das fast lächerlich zierliche Persönchen betrachtet, das ihr kaum bis zum Kinn reicht — eine reine Puppenfigur mit schmalen Schultern und einer beängstigend dünnen Weispentaille, der das blaß rosa Atlaskleid, die winzigen Hände, das jugendlich frisierte, dschlanke Haar und die merkwürdig rötige Gesichtsfarbe die sich bis auf die Ohrchen erstreckt, etwas Kindliches verleihen.

Einige Sekunden ruhen die beiden Augenpaare einander mit einem fast verblüfften Ausdruck an. Dann reckt sich Ihre Exzellenz die Frau Gräfin Mathilde von und zu Lüttinghausen aus der rotbekleideten Umrahmung, [illegible] die Hand.

„Laß dich küssen, liebes Kind! Und sei willkommen in der Heimat."

Gehorsam, wenn auch ein wenig widerwillig, sich Hummelchen nieder, und die schmalen, auffallend rote Lippen der alten Dame berühren für eine Sekunde Stirn.

„Ehe du mir irgend etwas erzählst, [illegible] Exzellenz, [illegible] das Mädchen überhaupt [illegible] getan hat, immer mit derselben hohen [illegible] — „Ehe du mir irgend etwas erzählst, [illegible] sich [illegible] muß ja entsetzlich angestrengt und [illegible] der langen, langen Reise und besonders [illegible] Seefahrt!"

„Ich [illegible] erwiderte [illegible] und ihre frische, klare Stimme [illegible] den [illegible] Kappes [illegible] stark [illegible]

„Ich [illegible] Nacht [illegible]! Du [illegible] Du wirst es nur nicht merken. [illegible] zimmer nebenan und [illegible] Zum Tee [illegible]

Schmeichelnd begleitet [illegible] Führung [illegible] bezeichnen [illegible] Augen [illegible]

[illegible] die [illegible] Justizrat [illegible]

[illegible] Höchste [illegible]

(Fortsetzung folgt.)